

Rentenreform in der Warteschleife: Nachhaltigkeitsfaktor bleibt aus!

Der Nachhaltigkeitsfaktor bleibt bis Juli 2025 unwirksam.
BMAS und SoVD warnen vor Herausforderungen der
Rentenpolitik.



InFranken, Deutschland - Der Nachhaltigkeitsfaktor, der 2005 zur stabilen Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung eingeführt wurde, bleibt bis auf Weiteres inaktiv. Trotz seiner Verankerung im Gesetz hat sich das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) zusammen mit dem Sozialverband Deutschland (SoVD) auf die Unwirksamkeit des Faktors verständigt. Dieser dämpft die Rentenanpassung, wenn sich das Verhältnis zwischen Rentnern und Beitragszahlern ungünstig entwickelt. Der SoVD hat Bedenken geäußert, dass es schwierig sein könnte, sowohl das Rentenniveau als auch die Stabilität des Faktors gleichzeitig zu gewährleisten, während die Stabilisierung des Rentenniveaus bis 2031 angestrebt wird, berichtet **InFranken**.

Die Aussetzung des Nachhaltigkeitsfaktors wurde 2021 beschlossen und gilt bis Juli 2025, um das Rentenniveau klar bei 48 Prozent des Durchschnittseinkommens zu sichern. Im Koalitionsvertrag bekräftigen die Ampelparteien, dass sie grundsätzlich am Nachhaltigkeitsfaktor festhalten wollen, jedoch ohne klare Pläne zur sofortigen Anwendung. Die Rentenanpassungsformel berücksichtigt aktuell weitere Faktoren wie Bruttolöhne und Beitragssatz, sodass der Nachhaltigkeitsfaktor momentan keinen Einfluss auf die Rentenberechnung hat, solange die Haltelinie gilt.

Demografische Herausforderungen und Rentensystem

Die Rentenpolitik steht vor einem bedeutenden Dilemma: der Sicherstellung eines angemessenen Lebensunterhalts im Alter und der finanziellen Nachhaltigkeit des Rentensystems. Besonders die Babyboom-Generation, die bald in den Ruhestand tritt, bringt Herausforderungen mit sich, während gleichzeitig geburtenschwächere Jahrgänge ins Erwerbsleben eintreten. Die steigende Lebenserwartung, die auch für die nächsten Jahrzehnte erwartet wird, muss zwingend in die Rentenplanung einfließen, erklärt die **Bundeszentrale für politische Bildung**.

Die Zahl der Rentner pro Beitragszahlenden wird in den kommenden Jahren deutlich ansteigen, was zu höheren Sozialabgaben führen könnte. Der Nachhaltigkeitsfaktor wurde ursprünglich eingeführt, um die finanziellen Belastungen gerecht zu verteilen. Trotz der Orientierungswerte der doppelten Haltelinie, die ein Rentenniveau von mindestens 48 Prozent bis 2025 sichert, bleibt unklar, wie die demografischen Herausforderungen langfristig gemeistert werden können.

Finanzielle Maßnahmen und Reformansätze

Politische Vorschläge zur Bewältigung der Rentenprobleme beinhalten unter anderem die Einführung eines

Generationengerechtigkeitsfaktors. Dieser soll die finanzielle Belastung transparenter verteilen. Des Weiteren gibt es Überlegungen, das Renteneintrittsalter an die steigende Lebenserwartung anzupassen. Vorschläge wie eine 2:1-Regel für die Aufteilung von Arbeits- und Rentenbezugsjahren stehen ebenfalls zur Debatte. Flexible Regelungen für Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen sollen ebenfalls berücksichtigt werden. Der Weg zu einer langfristigen Finanzierbarkeit des Rentensystems könnte nur über signifikante Steuererhöhungen geebnet werden, wie [Wikipedia](#) erläutert.

Die kommenden Jahre werden entscheidend sein für die Ausgestaltung der deutschen Rentenpolitik und die Sicherstellung einer fairen sowie nachhaltigen Altersvorsorge für alle Generationen.

Details	
Vorfall	Gesetzgebung
Ort	InFranken, Deutschland
Quellen	• www.infranken.de • de.wikipedia.org • www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net